

Gottesdienst vom Gründonnerstag 17. April 2025
Evangelische Dorfkirche Arosa, 18.15 Uhr
Pfarrer Thomas Müller-Weigl

Musik

Begrüssung

Gedenkt Gottes Wunder,
die er getan hat,
seiner Zeichen und der Sprüche seines Mundes!

Psalm 105,5

Es isch dr Aabig vo dr Erinnerig,
vo dr Chraft, wo in Erinnerig liegt.

Gründunschtig isch,
a Ziit, wo mer iiglade sind,
üs bsunders a Jesus z'erinnere.

Erinnere - nöd in erschter Linie us Tradition oder us gschichtlichem Interesse,
sondern zu üsere Stärkig im Hier und Heute.

Willkomme zum Aabiggottesdiensch.

Lied 456,1-3 Korn, das in die Erde..

Gebet mit Lied 203 Danket dem Herrn..

Lied 203

Manchmal scheint vieles auswegsslos,
der Boden liegt brach,
es geht nicht vorwärts,
Versöhnung bleibt aus,
Frieden will nicht werden..

Du, Gott lässt Liebe aufleben, die längst erstorben schien.
Hilf uns auf Deine Möglichkeiten zu vertrauen.

Danket dem Herrn *Lied 203*

Manchmal scheint es, dass viel in Bewegung gesetzt wird, um es der Liebe schwer zu machen.

Stäbe brechen, Steine versperren den Weg.

Du, Christus, hältst das aus, fliehst nicht einfach und überlässt die dummen Menschen ihrem Schicksal.

Dafür danken wir dir, es macht uns Mut.

Danket dem Herrn

Lied 203

Manchmal verheddern wir uns selber in Widersprüchen, gute Absichten versickern, in Nachlässigkeit oder Ermüdung. Ärger oder Wut machen uns befangen.

Du, Heiliger Geist, vermagst Türen und Fenster wieder zu öffnen.

Vergib uns und entzünde in uns neu das Feuer deiner Liebe.

Danket dem Herrn

Lied 203

Lesung Joh 13,3-15 (GN)

Jesus wusste, dass der Vater ihm alles in die Hand gegeben hatte. Er wusste, dass er von Gott gekommen war und bald wieder zu Gott zurückkehren würde.

Da stand er vom Tisch auf,
legte sein Obergewand ab,
band sich ein Tuch um
und goss Wasser in eine Schüssel.
Dann fing er an, seinen Jüngern die Füße zu waschen und sie mit dem Tuch abzutrocknen.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte der:

»Du, Herr, willst mir die Füße waschen?«

Jesus antwortete ihm:

»Was ich tue, kannst du jetzt noch nicht verstehen, aber später wirst du es begreifen.«

Petrus widersetzte sich:

»Niemand sollst du mir die Füße waschen, in Ewigkeit nicht!«

Jesus antwortete:

»Wenn ich dir nicht die Füße wasche,
hast du keinen Anteil an mir und an dem,
was ich bringe.«

Da sagte Simon Petrus:

»Herr, dann nicht nur die Füße, sondern auch die Hände
und den Kopf!«

Jesus erwiderte:

»Wer vorher gebadet hat, ist am ganzen Körper rein und braucht sich nur noch
die Füße zu waschen.

Ihr seid alle rein – bis auf einen.«

Jesus wusste, wer ihn verraten würde.

Deshalb sagte er:

»Ihr seid alle rein, bis auf einen.«

Nachdem Jesus ihnen die Füße gewaschen hatte,
zog er sein Oberkleid wieder an und
kehrte zu seinem Platz am Tisch zurück.

»Begrift ihr, was ich eben getan habe?«,
fragte er sie.

»Ihr nennt mich Lehrer und Herr.

Ihr habt recht, das bin ich.

Ich bin euer Herr und Lehrer,
und doch habe ich euch soeben die Füße gewaschen.

So sollt auch ihr euch gegenseitig die Füße waschen.

Ich habe euch ein Beispiel gegeben,

damit auch ihr so handelt,

wie ich an euch gehandelt

Loblied 233,1-3 Nun danket alle Gott

Predigttext 1 Kor 11,23-26

Der Apostel Paulus schreibt an die Christen in Korinth:

Ich nämlich habe als Überlieferung,
die vom Herrn kommt,
empfangen,
was ich euch weitergegeben habe:

In der Nacht, in der Jesus, der Herr, ausgeliefert wurde,
nahm er Brot,
sprach darüber das Dankgebet,
brach es in Stücke und sagte:
»Das ist mein Leib, der für euch geopfert wird.
Tut das immer wieder,
damit unter euch gegenwärtig ist,
was ich für euch getan habe!«

Ebenso nahm er nach dem Essen den Becher und
sagte: »Dieser Becher ist Gottes neuer Bund,
der durch mein Blut in Kraft gesetzt wird.
Tut das, sooft ihr von ihm trinkt,
damit unter euch gegenwärtig ist,
was ich für euch getan habe!«

Jedes Mal also,
wenn ihr dieses Brot esst und von diesem Becher trinkt, verkündet ihr damit
die Rettung,
die durch den Tod des Herrn geschehen ist,
bis er wiederkommt.

Predigt

Geschätzte Freundinnen und Freunde in Christus,

fällt es ihnen leicht,
sich bedienen zu lassen?

Ich meine nicht im Restaurant,
wo man für die Bedienung bezahlt,
sondern: Jemand macht etwas für sie,
ungefragt, einfach so.
Etwas Gutes.

Können sie das annehmen,
einfach so?

Wenn ich zu den Christen gehören möchte,
muss ich das können,
mich bedienen lassen,
von Jesus, von Gott.

Das ist aussergewöhnlich.
Überall sonst, wo ich dazugehören möchte,
muss ich Bedingungen erfüllen:
wie eine Prüfung ablegen,
oder um Aufnahme bitten,
oder eine Empfehlung haben,
oder ich muss eine bestimmte Leistung erbringen.

Fürs Christsein ist es etwas anders:
Als Christin, als Christ muss ich nur bereit sein,
mich von Jesus bedienen zu lassen.

Kritische Zuhörerinnen oder Zuhörer mögen nun sagen:
Ja, aber um Christ zu werden, musst man sich taufen lassen.
Oder:
Um Mitglied der Kirche zu sein, muss man Kirchensteuern bezahlen.

Das ist beides so,
aber es ist nicht Bedingung, um Christin oder Christ zu sein.
Das erfahren oder lernen wir aus dem ersten Bibeltext,
den wir heute gehört haben,
aus dem Johannesevangelium,
wo über die Fusswaschung berichtet wird.

Jesus hat seinen Jüngern die Füße gewaschen,
vor dem Abendmahl.
Eine staubige und schmutzige Angelegenheit,
denn man ging damals barfuss oder in Sandalen.

Als Jesus zu Simon Petrus kommt, sträubt der sich.
Nicht du Meister sollst das tun!
Doch Jesus beharrt darauf:

Erst wenn du es zulässt, Simon, wirst du verstehen,
warum das wichtig ist.

Ich muss diesen Dienst dir tun,
nicht, damit ihr besonders rein oder fähig werdet,
sondern damit ihr in eine dienende Lebenshaltung kommt,
damit ihr an anderen gleich dienend handelt,
wie ich es getan habe.

Liebe Freundinnen und Freunde in Christus,

wenn man Jesu Spuren folgen will,
wenn man seine Wort, seine Taten, sein Leben gut findet,
und Jesu Haltung – so gut man das kann – nachleben möchte,
dann ist es wichtig,
in eine dienende Haltung zu kommen.
Und das wiederum geschieht ganz gut,
wenn man sich von Jesus bedienen lässt.

Nun kann uns Jesus nicht mehr die Füße waschen,
weil er nicht mehr als Mensch in Fleisch und Blut unter uns ist.
Aber es ist kein Zufall,
dass die Fusswaschgeschichte am selben Abend stattfindet wie das Abendmahl.

Das Abendmahl tritt nämlich anstelle der Fusswaschung.

Weil Jesus körperlich unter den Seinen fehlt,
sollen sie ein Erinnerungsmahl abhalten,
bei dem der auferstandene Jesus, der Christus,
den Seinen dient.

Paulus berichtet schon wenige Jahre nach Jesu Tod davon,
wie sie das miteinander machen,
als er den Christen in Korinth seine Empfehlung schreibt:

Die Jesus nachfolgen,
sollen miteinander das Abendmahl-Essen immer wieder einmal feiern,
in Erinnerung an Jesu letztes Zusammensein mit seinen Freunden,
in Erinnerung an das, was Jesus damals gesagt
und versprochen hat.

Dieses Erinnern mit allen Sinnen,
hält lebendig vor Augen,
was Jesus für die Seinen tut, und zwar für alle Zeiten.
Sich von Jesus bedienen lassen,
heisst zusammenkommen,
um sich miteinander an Jesus zu erinnern.

Das ist der Sinn des Gottesdienstes.
Jesus wäscht uns dann zwar nicht mehr die Füße,
aber Gott bedient uns dann mit guten Worten und Gedanken,
die uns stärken sollen.

Und ab und zu bedient uns Gott mit dem Abendmahl,
dass sich nicht nur auf das Hören beschränkt,
sondern auch das Sehen, Tasten, Schmecken und Riechen anspricht.
Denn der Mensch hat mindestens fünf Sinne und nicht nur einen.
Worte können gut tun, aber auch wieder verklingen.
Ein Erlebnis für alle Sinne bleibt eindrücklicher.

So macht Gott mit uns etwas,
wenn wir Abendmahl feiern.
Er zeigt uns,
dass er uns stärken möchte,
mit dem Alltäglichen – Brot ist Symbol dafür,
aber auch mit Freude – Wein ist Symbol dafür,
und mit Gemeinschaft,
mit ihm, Gott, selber,
aber auch mit den «Gleichgesinnten» im Jesus-Nachfolgen und
Vertrauen haben auf Gott.

Wir sollen frohe, gestärkte Geschöpfe sein,
denn Gott liebt uns.
Wir sollen frohe, gestärkte Geschöpfe sein,
weil Gott auch die anderen liebt.

Der Dienst, den Gott an uns tut,
soll uns in eine dienende Haltung bringen.
Das ist seit jeher angedacht; Jesus hat das bei der Fusswaschung damals schön
auf den Punkt gebracht.

Sich taufen lassen, ist die Folge davon,
dass man sich von Gott geliebt weiss,
und in eine dienende Haltung kommen möchte.

Mit der Taufe zeigt man sich und den anderen,
dass man eine neue Lebensart einschlägt,
und dieser nun folgen wird.

Kirchensteuer zahlen, ist eine Folge der neuen Lebensart.
Man steuert seinen bescheidenen wirtschaftlichen Beitrag dazu,
dass der Ort des sich Dienenlassens erhalten bleibt,
die Kirche als Ort und Gemeinde,
die Förderung der Verbreitung von Jesu Botschaft,
in Predigt, im Unterricht, in der Diakonie,
das heisst mit Projekten der Nächstenliebe.

Heute abend feiern wir jetzt dann das Abendmahl.
Wir tun das auf Einladung von Jesus damals am Abend vor seinem Tod.
Wir tun das auf Einladung des auferstandenen Christus an uns heute.

Lassen wir uns von Gott bedienen,
zu unserer Stärkung,
zu unserer Freude,
zu unserer Berufung,
dienende Menschen zu sein,
an Gesellschaft und Welt.
Amen

Musik

Credo von Kappel

*Ich vertraue Gott,
der Liebe ist,
Schöpfer des Himmels und der Erde.*

*Ich glaube an Jesus,
Gottes menschengewordenes Wort,
Messias der Bedrängten und Unterdrückten,
der das Reich Gottes verkündet hat
und gekreuzigt wurde deswegen,
ausgeliefert wie wir der Vernichtung,
aber am dritten Tag auferstanden,
um weiterzuwirken für unsere Befreiung,
bis Gott alles in allem sein wird.*

*Ich vertraue auf den heiligen Geist,
der in uns lebt,
uns bewegt, einander zu vergeben,
uns zu Mitstreitern des Auferstandenen macht,
zu Schwestern und Brüdern derer,
die dürsten nach der Gerechtigkeit.*

*Und ich glaube an die Gemeinschaft
der weltweiten Kirche,
an den Frieden auf Erden,
an die Rettung der Toten
und an die Vollendung des Lebens
über unser Erkennen hinaus.
Amen*

Einladung zum Abendmahl

Christus spricht:

„Siehe ich stehe an der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm halten.“

Wer Gemeinschaft mit Gott wünscht,
isch iiglade mit z'fiire und Brot und Saft z'teile.

Lied 318,1-4 Seht das Brot, das wir hier teilen

Erinnerung ans letzte Abendmahl – Einsetzungsworte

Während sie aber assen, nahm Jesus Brot,
sprach den Lobpreis,
brach es und gab es den Jüngern und sprach:
Nehmt, esst! Das ist mein Leib.

Und Jesus nahm einen Kelch
und sprach das Dankgebet,
gab ihnen den
und sprach:
Trinkt alle daraus!
Denn das ist mein Blut des Bundes,
das für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Und Jesus schloss:
Ich sage euch aber:
Ich werde von dieser Frucht des Weinstocks nicht mehr trinken von nun an bis
zu dem Tag,
da ich aufs Neue mit euch davon trinken werde im Reich meines Vaters.

Bitte um den Heiligen Geist

Bis das so wiit isch,
isch üs dä Heiligi Geischt als Biistand versproche.
So bitted mer:

Gott, sende deinen Geist zu uns.
Segne diese Gaben.
Segne uns.
Segne deine Gemeinde.
Lass uns im Essen und Trinken mit dir, Gott, Gemeinschaft haben.
Lass deine Gemeinde durch das Abendmahlfeiern zu einer Gemeinschaft
werden,
in der dein Reich von Gerechtigkeit, Friede und Freude spürbar wird.
Amen

Fürbittegebet und Unser Vater

Gott,
wir denken an die Einsamen, sei es dass sie von anderen ausgeschlossen werden, sei es dass sie sich selber vor anderen verschliessen. Wir bitten dich:
Wende dich ihnen besonders zu, schenk ihnen wohltuende Gemeinschaft.

Christus,
wir denken an die Machertypen,
an die Handelnden, die manchmal vergessen, dass sie auch Empfangende sein dürfen. Wir bitten dich:
Lass sie ein Gleichgewicht finden zwischen Dienen und sich Dienen lassen.

Heiliger Geist,
wir denken an die Menschen, die sich schuldig fühlen oder an einer Schuld leiden. Wir bitten dich:
Lass sie deine Vergebung erfahren. Befreie sie zu einem versöhnten Leben.

In der Stille vor dir, Gott, denken wir an uns,
an das, was wir im Moment gerade brauchen und bitten dich dafür
kurze Stille

Gott erhöre unsere stummen Gebete,
darum bitten wir dich,
indem wir gemeinsam die Worte beten,
die Jesus uns zum Beten geschenkt hat

Unser Vater im Himmel
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Spendworte

Das Brot,
das wir brechen,
bedeutet Gemeinschaft mit Jesus Christus,
der uns gibt,
was wir zum Leben brauchen.

Nehmt und esst vom Brot des Lebens.

Der Kelch mit Saft,
für den wir danksagen,
bedeutet Verbundenheit mit Jesus Christus,
der uns Freundschaft schenkt.

Nehmt und trinkt vom Kelch der Freundschaft.

Austeilung mit Musik

Dankgebet

Gott,
Brot und Traubensaft haben wir an deinem Tisch empfangen.
Wir danken dir,
dass du uns nahe kommst,
dass wir deine Geschöpfe sein dürfen,
von dir genährt, gestärkt, geliebt.

Verlass uns bitte nie, so bitten wir dich.
Sei uns Licht in Dunklem.
Sei uns Boden, wenn wir wanken.
Sei uns Hoffnung, wenn wir zweifeln.

Komm mit in unseren Alltag, Gott.
Mehre Vertrauen, Mut und Phantasie in uns,
damit wir den anderen Geschöpfen mit Liebe begegnen.
Schicke uns die nötige Weisheit, da wo wir gefordert sind.
Amen

Schlusslied 342,1-2.4 Ach bleib mit deiner Gnade..

Segen

Der Segen des Gottes, der hört,
der Segen des Sohnes, der heilt,
und der Segen des Geistes, der tröstet und Leben schafft
sei mit uns allen.

Amen